Notwehr des Untergebenen gegen einen rechts-widrigen Angriff des militärischen Vorgesetzten.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der juristischen Doktorwürde
der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der
Universität Breslau

vorgelegt von

Gerhard Weiß,
Referendar.

Promoviert: 15. Januar 1920.

Die Arbeit erscheint später.

Breslau 1920.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau.
Berichterstatter: Professor Dr. Heilborn.

Lebenslauf.

Ich, Gerhard Artur Karl Weiß, bin als Sohn des jetzigen Postsekretärs Karl Weiß und seiner Ehefrau Alma, geb. Leder, am 14. August 1892 in Schweidnitz geboren. Ich bin preußischer Staatsangehörigkeit und evangelischen Bekenntnisses. Meine Schulbildung erhielt ich in Breslau auf der evangelischen Realschule I und auf dem Königl. Friedrichs-Gymnasium, welches ich Ostern 1911 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Ich widmete mich dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Breslau und Tübingen. Am 6. August 1914 bestand ich in Breslau die erste juristische Prüfung und wurde am 12. August 1914 zum Referendar ernannt. Am 25. September 1914 kam ich als Kriegsfreiwilliger auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Feldartl.-Regiment (2. Oberschl.) Nr. 57, in dessen Reihen ich, von kurzer Tätigkeit bei dem Schallmeßtrupp 49 abgesehen, während des ganzen Feldzuges kämpfte. Nach meiner Beförderung zum Offizier war ich lange Zeit als Gerichtsoffizier tätig. Am 1. September 1918 wurde ich bei Cambrai verwundet und kehrte in die Heimat zurück. Nach meiner am 30. November 1918 erfolgten Entlassung aus dem Heeresdienst trat ich den Vorbereitungsdienst am Amtsgericht Wüstegiersdorf i/Schl. an. Am 21. Juli 1919 bestand ich das Rigorosum. Zurzeit bin ich bei der Staatsanwaltschaft Breslau beschäftigt.